

HIV hautnah – Herausforderungen im Versorgungsalltag

Möglichkeiten ausschöpfen – Grenzen erkennen



Case Management in der MüAH



Das CM ist Teil der psychosozialen Beratungsstelle der MüAH

Multiprofessionelles Team:

- Pflegekräfte
- SozialpädagogInnen
- PsychologInnen
- Therapieexperte



Klassische Situation der Klienten

- Kein Geld, kein Einkommen
- ohne Wohnung oder bedroht von Kündigung
- Teils keine Krankenversicherung → kein Arzt → keine Medikamente
- Kein soziales Netz
- Schulden
- Verlust von Motivation und Selbständigkeit Probleme zu lösen,
- Unfähigkeit/Unwissenheit

Folgen

- Gesundheitszustand verschlechtert sich
→ Folgeerkrankungen → Leiden → Tod
- Behandlungskosten erhöhen sich
- Erhöhte Gefahr der Virustransmission

Ziele auf Fallebene

- Gesicherte Lebensgrundlagen
- Verantwortlicher Umgang mit der Infektion
- Stabilisierung oder Verbesserung des Gesundheitszustandes
- Funktionierendes Versorgungsnetz
- Größtmögliche Eigenständigkeit unter Berücksichtigung der individuellen Lebenswelt

Case Management in der MüAH

- Hausbesuch, Daten/Infos sammeln
- Problemanalyse
- Beratung, Organisation, Begleitung, Empowerment
Enge Führung
- Kontrolle der vereinbarten Schritte
- Kontakt halten
- Schrittweise Rückführung in Autonomie oder in eine andere Betreuungsform

Beispiel Herr J. (Migrant,28)

- Herkunft: Westafrika, Bürgerkriegsgebiet, bereits Erkrankung unbekannter Art
- Illegale Einreise über Hamburg **08.2006**
- **09.2006** Verlegung über Düsseldorf nach München, Asylantrag, Unterbringung in Notunterkunft
- Krankenhauseinweisung wg schlechten AZ
- Diagnose einer fortgeschrittenen Darm Tbc / atypischen Mykobakteriose des Colons, HIV C3 CDC (**ED 09.06**), noch 22 Helferzellen
- Symptome: massiver Gewichtsverlust bei starken Diarrhoen, Appetitlosigkeit, Übelkeit/Erbrechen, zeitweise starke Beinödemen und Aszites
- **10.06** Entlassung in ambulante Versorgung durch HA

Beispiel Herr J. (Migrant,28)

- Lebt von Essenspaketen + Taschengeld (40 €)
- Arztbesuche können häufig nicht wahrgenommen werden (Fahrtkosten/schlechter AZ)
- Verständigungsproblem mit Rezepten / Apotheke
- Mangelhafte Compliance → gesundheitliche Krisen

- **Erstkontakt CM 12.2006** durch HA hergestellt
- Verständigung auf Englisch
- Einsamkeit, da kaum Landsleute
- Starkes Misstrauen, Behördenangst

- Unter HAART stetige Verbesserung der Viruslast
Helferzellen weiter auf niedrigem Niveau

Beispiel Herr J. (28)

- **2007** mehrmals mehrwöchige Krankenhaus-aufenthalte mit Behandlungsversuchen der Tbc
- Verschlechterung wg Absorptionstörung
- Zeitweise Gewichtsabnahme auf 42 kg
- 05.07 Salvage-Therapie mit T20
- VL < NWG, HZ bei ca 60

- Tbc-Therapieaufgabe wg. irreversibler Darmschädigung **09.2007**

- Konfrontation mit dem nahen Tod

Beispiel Herr J. (28)

- 1. Versuch der Heimreise **10.2007**
- Durchfälle, kaum Nahrungsaufnahme
Schmerzen, Panikattacken, Atemnot
- 1. Aufnahme Palliativstation **11.2007**
- Entlassung in die ambulante Versorgung
- 2. Versuch der Heimreise
- 2. Aufnahme Palliativstation **01.2008**
- Hospizaufnahme

Problem

- mangelnde Compliance

Gründe

- Keine Fahrkarten
- Verständnis und Verständigungsprobleme mit dem Arzt und Apotheke
- Überforderung mit vielen Medikamenten

Problem

- Eingeschränkte Nahrungsaufnahme

Gründe

- Essenspakete mit ungewohnten und unverträglichen Lebensmitteln
- Geringe finanz. Mittel für Zukauf

Problem

- Dem Gesundheitszustand nicht angemessene Wohnsituation

Gründe

- Sammelunterkunft
→ Eingeschränkte Bewegungsfreiheit
- Langer Weg zur Toilette

Problem

Gründe

- Psychische Belastung
- Lebt isoliert
- Angst vor Ausgrenzung
- unerfüllbare Erwartung an die Medizin
- Misstrauen
- Verpflichtungen der Familie gegenüber
- Angst vor Leiden und Tod

Mögliche Hintergründe der Probleme

Fremde Kultur

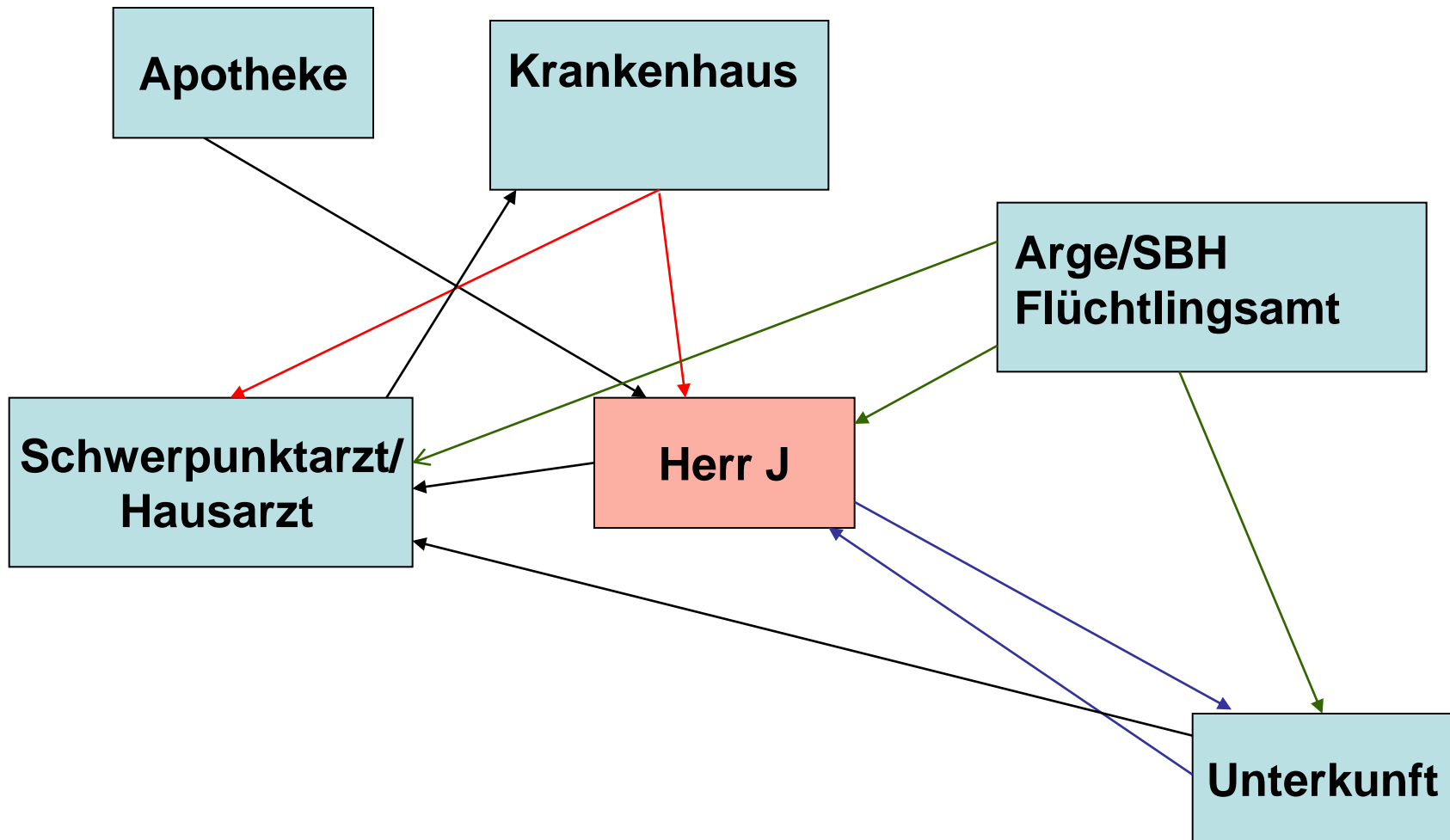
Migrationssituation

Individuelles Schicksal

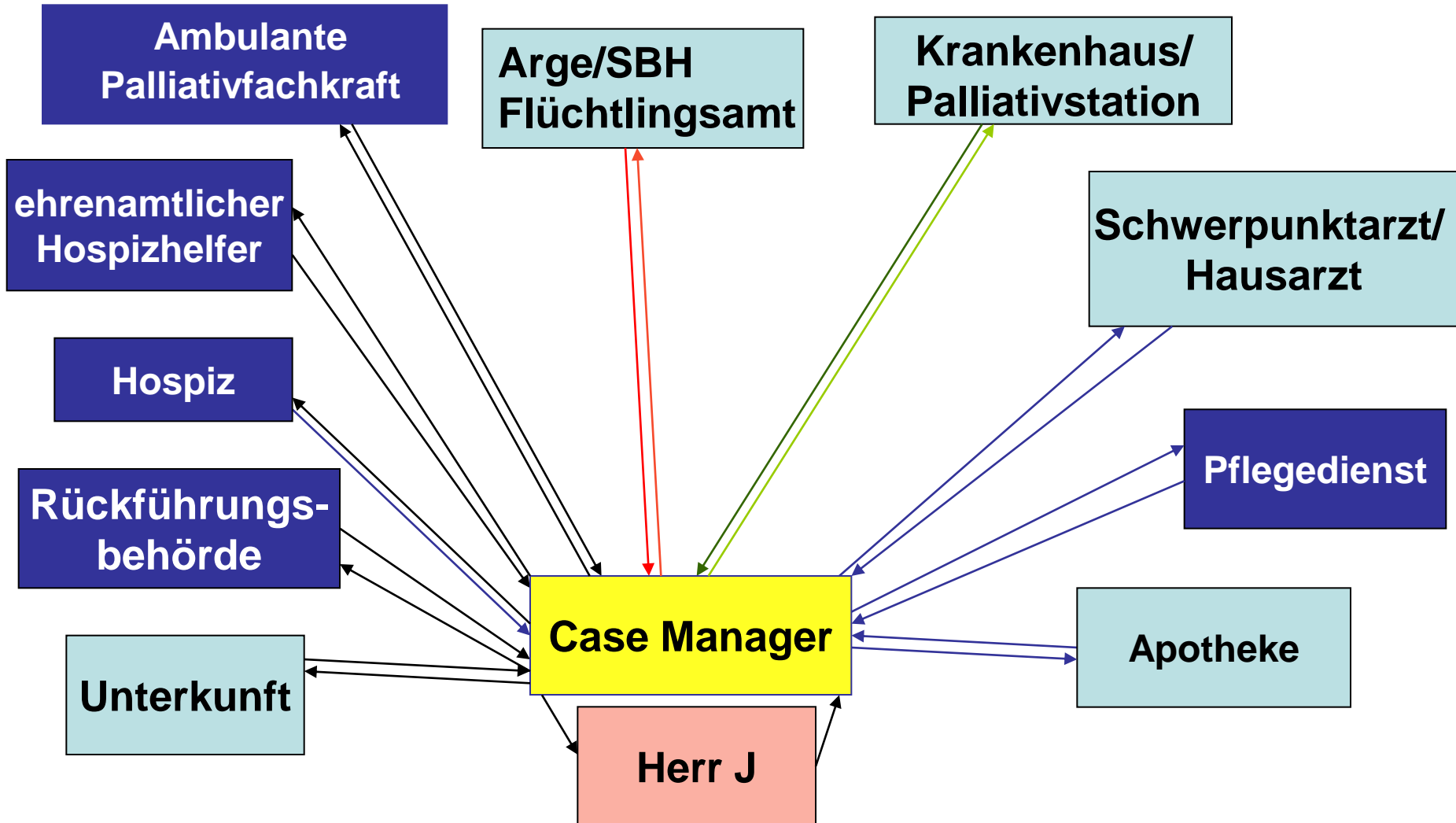
Persönliche Eigenart

Praktische Gründe

Versorgung ohne CM



Versorgung mit CM



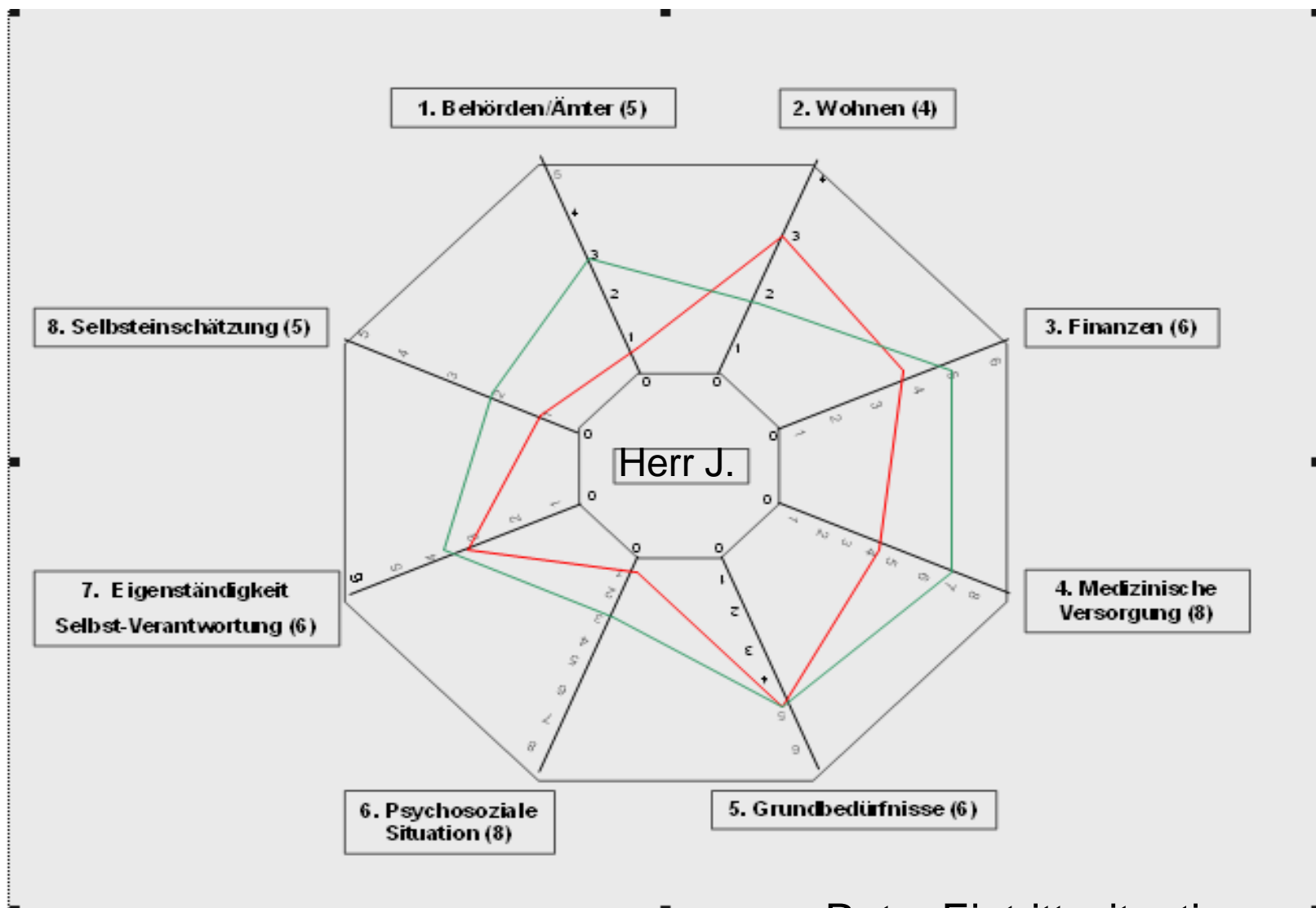
Eingeleitete Maßnahmen

- Hausbesuche
- Begleitung zum Arzt und zu Behörden
- Nachbesprechung der Termine
- Medikamentenmanagement
- Aufbau eines Helfernetzes
- Informationsfluss sichern
- Psychische Begleitung und Unterstützung
- Antrag auf Fahrkostenübernahme + Überbrückung
- Antrag auf Essensgeld statt Naturalien
- Antrag auf Verlegung nach Düsseldorf
- Antrag auf Einzelunterkunft
- Antrag auf TV Gebühren Befreiung
- Antrag auf Rückführung

Ergebnisse

- Gesicherte Compliance
- Schwerpunkt-/Hausarzt, regelmäßige Konsultationen, Blutkontrollen
- Wohnsituation blieb unverändert bis Hospizaufnahme
- Funktionierendes Helfernetz,
- angemessene medizinisch/pflegerische Versorgung
- Größerer finanzieller Spielraum für Nahrungsmittel
- Weitgehend psych. Stabil, Vertrauen in Versorgung
- Zusätzlicher sozialer Kontakt durch ehrenamtlichen Hospizhelfer
- TV-Gebührenbefreiung

Eintritt/Austrittssituation Herr J.



Individuelles Schicksal

Migrationssituation

Möglichkeiten ausschöpfen – Grenzen erkennen

Fremde Kultur

Praktische Gründe

Persönliche Eigenart

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und Ihr Interesse!

Kontakt:

Gert Hartmann

0049-89-54333107

gert.hartmann@muenchner-aidshilfe.de

www.muenchner-aidshilfe.de

